

Brief des Präsidenten

Autor(en): **Baer, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 108

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Museumsfreunde

Das Gute zuerst: Erstmals erlebten wir einen Sommer, in welchem man einen Anlass planen konnte, ohne immer an die Schlechtwettervariante denken zu müssen. Dass man da und dort unter der extremen Trockenheit zu leiden hatte, ist traurig, aber jetzt, wo ich das Editorial schreibe, regnet es wieder in Strömen. Bald werden wir wieder über das elende Wetter klagen, so gehört es sich!

Jetzt das Beste der letzten drei Monate: Der Empfang der beiden ehrwürdigen Fűrweerautos vom Pikett Glattal. Sie waren ja angekündigt, aber ich muss Euch sagen: als dann die beiden überaus sorgfältig gepflegten und unterhaltenen Veteranen um die Ecke fuhren und vor dem DEPOT paradierten, da blieb einem vor Freude schon fast der Atem weg. Es ist ein unglaubliches Erlebnis, einem so alten Fahrzeug zuschauen zu dürfen. Baujahr 1928 = neunzig Jahre alt. Weiter hinten in dieser Ausgabe berichten wir über dieses Ereignis, die Stimmung unter allen Beteiligten war grossartig. Jetzt stehen die beiden, die «Grosle» und die «ADL», im Museum und erfreuen die Besucher.

Ebenso erfreulich: Die Suche nach zusätzlichen Stellplätzen verlief erfolgreich. Ein befreundeter Unternehmer stellt uns einen Platz unentgeltlich zur Verfügung, und Armin Kneubühler hat dank Vitamin B eine Halle im Rheintal ausgekundschaftet, welche mehreren unserer Fahrzeuge Platz bietet. Der Mietvertrag ist bereits unterschrieben. Bessere Konditionen, soviel darf ich hier verraten, dürften schwerlich zu erreichen sein. Nur gratis wäre noch billiger...

In Zusammenhang mit der Ankunft der beiden Veteranen aus Oerlike machten wir eine grössere Stellplan-Änderung. Im Moment sind wir mitten drin, definitiv können wir dann wohl in der Weihnachtsnummer zeigen. Ein paar Fahrzeuge mussten weichen, vom Museum ins DEPOT oder gar ganz weg. Dieses Schicksal ereilte unsere Schneefräse Louise sowie der Schneepflug und Salzer vom TBA TG. Bericht über den Abschied der Louise weiter hinten. Noch wissen wir nicht genau, wann und ob ein weiteres «Schmankerl» in unseren Bestand kommt, wir sind am Verhandeln.

Ach ja, es gibt weiteres nur Gutes zu berichten: Unsere beiden Garageteams wirken immer besser zusammen. Es ist eine Freude, sei es dem Ziischtig-Club oder dem Abend-Team zu-

zuschauen, wie da kameradschaftlich strenge Arbeit geleistet wird. Dass diese neue Zusammenarbeit auch mal gefeiert werden muss, versteht sich von selbst.

Nicht so spektakulär, aber für die langfristige Zukunft von ausserordentlicher Bedeutung sind unsere Projekte «Wissens-Radar» und «Wissens-Marktplatz». Der Radar, unter Leitung von Eliane Huber, entwickelt sich höchst erfreulich. Es sind schon viele Dutzend Videoclips gedreht und geschnitten und in einer Datenbank gespeichert. Zum Thema Wissens-Weitergabe haben wir vor geraumer Zeit die Idee eines «Wissens-Marktplatzes» entwickelt. Mit diesem Projekt soll das gespeicherte Wissen auch «an den Mann» gebracht werden. Dazu haben wir ein neues Projekt zuerst wissenschaftlich untermauert, und jetzt sind wir am Geldsuchen, um das Projekt auch echt starten zu können. Die Signale stehen auf hellgrün.

Ebenso spannend ist ein Projekt, das wir Ende August starteten: Neugestaltung Stickerei-Abteilung. Auf Initiative von Bert Brunner trafen sich Bert, Karin Bischoff, Chefin von «Die Manufaktur», einem kleinen aber feinen Atelier für Damen- und Herrenbekleidung in St. Gallen und der Schreibende zu einem ersten Lokaltermin. Ich dachte schon, dass wir eine relativ unerfreuliche Beurteilung hätten machen müssen. Aber nein, Karin fand das, was wir Amateure die letzten Jahre zusammengestellt haben, gar nicht so schlimm. Ein paar markante Einschnitte, ein paar Objekte austauschen, die Puppen ersetzen, mit schönen Stickereikleidern ausstatten, die Weberei- und die Garagenpuppen einheitlich halten, aber in den Uebergwändli lassen. Beleuchtung überdenken, Stoffe austauschen, aber das Grunddesign bleibt. Jetzt haben wir den Kontakt zu einer Stiftung aufgenommen, welche signalisierte, dass sie durchaus bereit sei, dieses Vorhaben mindestens teilweise zu finanzieren.

Ja, und was ist jetzt eigentlich das Unerfreuliche zum Schluss? Wir haben nichts zu jammern und nichts zu klagen. Das ist das Schlimme...

Tuume trugge, dass es so bleibt!

Ruedi Baer, Präsident OCS